

Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek
der Stadt Kassel (UB-LMB)

Universitätsbibliothek, Diagonale 10, 34111 Kassel

Bereichsbibliothek (BB 6) Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel,
Brüder-Grimm-Platz 4a, 34117 Kassel

<http://www.uni-kassel.de/bib/>

Ansprechpartner:

Dr. Konrad Wiedemann

Tel.: 0561 / 804-7340

kowi@bibliothek.uni-kassel.de

Funktion: Einschichtiges, universitäres Bibliothekssystem mit Bereichsbibliotheken, von denen eine zusätzlich als wissenschaftliche Stadtbibliothek und Landesbibliothek mit Pflichtexemplarrecht fungiert. Die Bestände der Fürstlich Waldeckschen Hofbibliothek in Arolsen werden über die UB-LMB Kassel benutzt.

Bestände: Stand 2001: 1.640.852 Bände, 7.187 laufend gehaltene Zeitschriften, ca. 10.100 Handschriften, darunter 4.427 Musikhandschriften und -autographen, ca. 20.000 Autographen, 89 Nachlässe.

BB 6: Erwerbungs Schwerpunkte: Hessische Landesgeschichte und -kunde, Rechtswissenschaften, Lesesaalliteratur, Technikgeschichte, Mediävistik, Buchkunde (Handschriften, alte Musikalien).

Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, die mit der 1973 gegründeten Universitätsbibliothek seit 1976 zusammen ein Bibliothekssystem bilden, verwahren fast alle Altbestände des Bibliothekssystems. Die 1580 gegründete Landesbibliothek und die 1875 eröffnete Murhardsche Bibliothek waren nach den schweren Verlusten durch Bombardierungen im 2. Weltkrieg 1957 im Gebäude der Murhardschen Bibliothek zusammengelegt worden. In dieser Bereichsbibliothek befindet sich auch eine Buchbinderei zusammen mit einer Restauratorenstelle.

Der Zustand des Altbestandes ist recht unterschiedlich. Durch die Einrichtung der Restauratorenstelle Anfang der 80er Jahre, durch hochqualifizierte Buchbinder/innen und durch Auftragsvergaben an externe Restaurierungswerkstätten sind in den vergangenen Jahrzehnten aberhundert von Handschriften und Rara restauriert worden. Dennoch gibt es

für einige wenige, herausragende Stücke noch Restaurierungsbedarf. Die Restaurierungsschwerpunkte der nächsten Jahre werden die Sondersammlungen der Hessischen Abteilung (Photos, historische Karten, Pläne) betreffen. Dabei stehen folgende Arbeiten an: Katalogisierung, restauratorische Behandlung, sachgemäße Archivierung. Ähnlich wie Handschriften sind historische Photos und Pläne singuläre Objekte. Aber anders als bei den Handschriften und wertvollen Kupferstichbänden, deren Restaurierungskosten pro Stück sehr hoch sind, handelt es sich hierbei um Restaurierungsvorgänge von kleinerem oder mittlerem Arbeitsaufwand. Durch die Masse der stark gefährdeten Objekte – z.B. circa 2.000 Photos montiert auf hochsaurem Karton, dessen Säure in das eigentliche Photo einwandert – scheint angesichts von nur einer Restauratorenstelle der Wettlauf mit der Zeit kaum noch gewinnbar. Hier wäre es außerordentlich hilfreich, wenn durch Spenden Restaurierungsaufträge an externe Werkstätten vergeben werden könnten. Ein Problem sind ferner bestimmte, wenig spektakuläre, aber häufig benutzte Drucke aus dem Pflichtexemplarbereich. Für den Bereich des Druckschriftenbestandes, der aufgrund des Pflichtexemplarrechtes in die Bibliothek gelangt ist, hat die Bibliothek eine besondere Fürsorgepflicht, eine Archivpflicht. Bei diesen stark geschädigten Drucken kann man das Problem leider nicht durch antiquarische Ersatzkäufe lösen, da alle Exemplare einer Auflage auf dem gleichen in diesen Fällen minderwertigen Papier gedruckt sind. Damit wird eine aufwändigere Restaurierung erforderlich: Nasse Entsäuerung mit alkalischer Pufferung, Stabilisierung der Papierfaser, gegebenenfalls maschinelle Anfaserung und maschinelle Papierspaltung. Gedacht ist zunächst nur an die Behandlung von Lesesaalbeständen.

Wigand Gerstenberg: Landeschronik von Thüringen und Hessen

Signatur: 4° Ms. Hass. 115

Papier. 339 Blatt. 20,5 x 15 cm. Frankenberg / Eder. 1493 – 1515. Autograph des Autoren Wigand Gerstenberg.

Wigand Gerstenberg ist der Verfasser von zwei für Hessen ganz besonders wichtigen, mittelalterlichen Bilderchroniken, der Landeschronik von Thüringen und Hessen und der Frankenger Stadtchronik (4^o Ms. Hass. 26). Der besondere Wert der Landeschronik von Hessen und Thüringen liegt nicht darin, dass Gerstenberg für jenen Zeitraum, den er selbst miterlebt hat, detaillierte Nachrichten geliefert hat. Merkwürdigerweise ist er hier besonders knapp. Seine Arbeitsweise als Historiker hat ihn dagegen für die hessische Geschichtsschreibung so wichtig gemacht. Gerstenberg hat sich gegenüber dem überlieferten historischen Material passiv verhalten bis hin zur unkritischen Übernahme fragwürdiger Nachrichten. Aber gerade dieses Zurücktreten gegenüber der Autorität der von ihm benutzten Geschichtsquellen und ihre zuverlässige Zitierung, sein ungeheurer Fleiß bei der Ermittlung und Auswertung von Geschichtsquellen sowie seine Vorliebe, seine Zitate gut zu kennzeichnen, machen seine Landeschronik für die hessische Geschichtsschreibung so wertvoll. Gerstenberg hat nämlich noch eine ganze Reihe von Geschichtswerken, die später verloren gingen, vollständig vor sich gehabt. Darunter sind hervorzuheben zwei Werke der älteren hessischen Chronistik, die Hessische Chronik des Johannes Riedesel aus dem 14. Jahrhundert und die dem Tilemann Elhen († nicht vor 1411) aus Wolfhagen zugeschriebene Hessenchronik. Die 45 kolorierten Federzeichnungen, rund 260 waren geplant gewesen, können zwar keinen Anspruch auf historische Wahrheit erheben, sind aber durchaus reizvoll und wurden und werden zur Illustration in vielen hessischen Geschichtsbüchern benutzt.

Restaurierungsmaßnahmen:

Dringend erforderlich ist bei dieser viel benutzten Handschrift vor allem eine Einbandrestaurierung und eine Stabilisierung des Papiers.

Geschätzte Kosten: 1.840 €

In die, die die lude saken du stalen
 is vele den onglouwen abe vnd behaeren
 sirtj zu godde. Des is des herlige bisschop
 an die pedde bollen eyne kercken in sent
 peters kee + alse lefit ma in roma lande.



Stabilisierung des Papiers notwendig

Donum dei altissimi

Signatur: 4° Ms. chem. 35 [1]

Papier. 48 Blatt. 22 x 17 cm. westl. Thüringen. vor 1536

Die Handschrift ist Teil der größten Sammlung alchemistischer Handschriften des 16./17. Jahrhunderts in Deutschland, die, bis auf wenige Ausnahmen, von Landgraf Moritz († 1632) angelegt wurde. Der Wert dieser Sammlung von circa 250 Bänden besteht aber nicht in ihrer Größe, sondern darin, dass sie gerade nicht im Laufe der Jahrhunderte einmal hier, einmal da auf einer Auktion zusammengekauft worden ist und in ihr der geschlossene wissenschaftliche Nachlass eines Forschers und seines Arbeitskreises vorliegt. Für die Geschichte der Chemie ist es besonders interessant, dass man an Hand der ebenfalls erhaltenen Briefbände die wissenschaftliche Diskussion dieses Arbeitskreises im Detail nachvollziehen kann. Die Handschrift enthält 12 reizvolle, kolorierte Zeichnungen. Alchimie war eine Geheimwissenschaft. Ihr Untersuchungsgebiet war im wesentlichen der Prozess der Transmutation, d.h. der Erzeugung edler Metalle oder Mineralien aus unedlen Grundstoffen durch Mischung der natürlichen Stoffe in geeigneter Weise und durch Zusetzung eines Katalysators, des Steins der Weisen. Die Transmutation wurde in den alchemistischen Texten bewusst verdunkelnd beschrieben. Dem gleichen Zweck diente auch die Verwendung von Decknamen für die chemisch-physikalischen Vorgänge, für Stoffe und deren Eigenschaften sowie die Verwendung von geheimen Zeichen. Ebenfalls der Verschleierung diente die Parallelisierung von Begriffen aus dem menschlichen Leben mit den Schritten der Transmutation. Viele Begriffe der Alchimie waren mehrdeutig, d.h. ihr Bedeutungsinhalt war mehrfach besetzt.

Schadensbeschreibung:

Die reizvolle Handschrift besteht zurzeit nur aus ihrer Heftung gelösten Doppelblättern und ist auf den ersten Blättern durch Säure- oder Brandeinwirkung geschädigt.

Restaurierungsmaßnahmen:

Sie benötigt dringend einen einfachen, aber der Zeit entsprechenden Einband, Ergänzung der Fehlstellen und eine Stabilisierung des Papiers.

Geschätzte Kosten: 1.000 €



Die vier Elementa

In einem Werkzeuge die Dreyer der vier
Elemente, die ein zu finden ist die sich d,
Ganz die Dreyer zu verstehen ist Linsen
zu einem ganz mal in verstaubungsbau.

Säureschaden